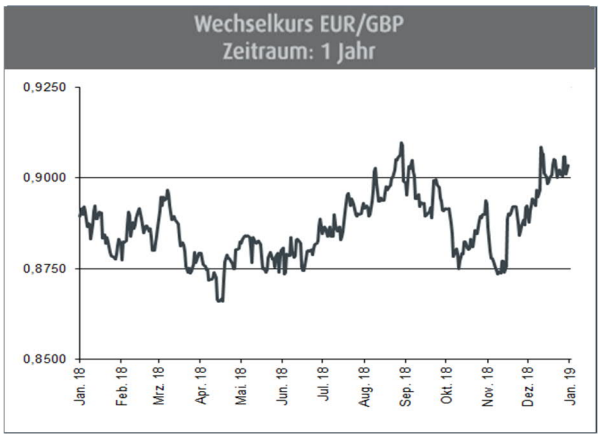
Britisches Pfund (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

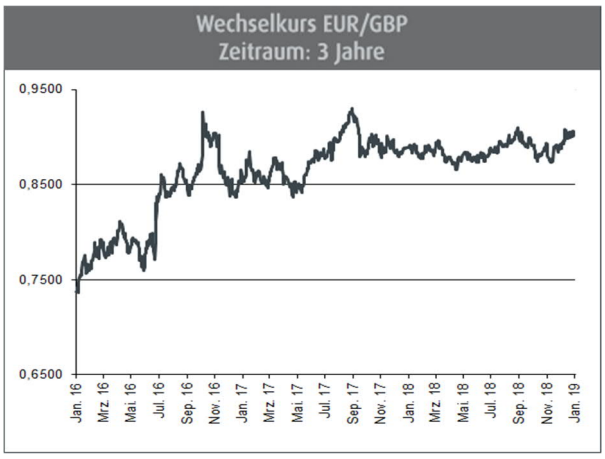
In Großbritannien und auch an den darauf bezogenen Kapital- und Devisenmärkten dominiert weiterhing der Brexit. Je näher der offizielle Austrittstermin am 29. 03. 2019 um 23 Uhr britischer Zeit rückt, desto mehr wächst die Nervosität. Über den von Premierministerin Theresa May mit der EU ausgehandelten Austrittsvertrag soll das britische Parlament Mitte Januar abstimmen. Doch ist weiterhin keine Mehrheit in Sicht. Konservative Kritiker befürchten, der Vertrag könne Großbritannien mit Übergangslösungen auf Dauer zu eng an die EU binden. Die langfristigen Beziehungen sollen aber eigentlich mit einem weiteren Abkommen geklärt werden. EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström prognostizierte Chaos für den Fall eines Austritts ohne Vertrag. Der zollfreie Warenverkehr würde abrupt unterbrochen. Malmström stellte klar, dass die EU auch im Falle eines Austritts ohne Vertrag mit Großbritannien über ein Handelsabkommen reden werde. „Dafür werde es aber Zeit brauchen. Also werden die Briten vom ersten Tag an Kontrollen durchführen, und so werden wir es auch machen“, äußerte Malmström. Im Hafen von Dover, einem der Hauptumschlagsorte der Insel für den Warenhandel mit dem europäischen Festland, werde es chaotische Verhältnisse geben. Entscheidend ist eine Einigung über ein Austrittsabkommen. Bei Erfolg tritt eine Übergangsphase bis voraussichtlich Ende 2020 in Kraft, in der sich das aktuelle Verhältnis Großbritanniens zur EU quasi nicht ändern würde; abgesehen davon, dass Großbritannien bei Entscheidungen der EU nicht mehr mit abstimmen darf. Die zukünftigen Beziehungen, also nach Ende der Übergangsphase, könnten theoretisch noch während letzterer ausgehandelt werden. Allerdings streben die Briten dafür klare Absichtserklärungen bereits im Rahmen des Austrittsabkommens an. Sollten die Verhandlungen oder die Ratifizierung scheitern, würden die Briten ohne Abkommen aus der EU ausscheiden. Neben



den dann obligatorischen Zöllen wären massive Probleme bei der Zollabwicklung und erhebliche rechtliche Unsicherheiten absehbar. Dies würde zumindest kurzfristig Verwerfungen im Außenhandel mit sich bringen. Falls Großbritannien und die EU dennoch kooperieren würden, wäre ein heftiger konjunktureller Rückschlag zeitlich begrenzt. Falls nicht, dürften die wirtschaftlichen Konsequenzen für Großbritannien sehr schmerzhaft werden. Für May liegt der Knackpunkt innenpolitisch beim künftigen Status der irisch-nordirischen Grenze. Mays Vorschlag für einen offenen Warenhandel, aber Restriktionen bei Dienstleistungen, im Kapitalverkehr und bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit sind für die EU nicht akzeptabel. Er dürfte jedoch die Basis für eine Verhandlungslösung darstellen. Schließlich würden reguläre Zollkontrollen auch nicht den wirtschaftlichen Interessen der EU entsprechen. Alternativ sei jedoch ein Freihandelsabkommen mit Zollgrenze möglich.

Ausblick

Ende 2018 musste der Kursverlauf des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro herbe Kursverluste hinnehmen. Auslöser des Kursrutsches Mitte Dezember war, dass sich im Parlament keine Mehrheit für den Brexit-Vertrag finden ließ, den Premierministerin May mit der EU ausgehandelt hatte. Wie in unserem letzten Währungsbericht progonostiziert, hat das Pfund darauf massiv reagiert. Aktuelle Wirtschafts- oder Konjunkturzahlen rücken in dieer Sitzuation in der Wahrnehmung der Marktteilnehmer absolut in den Hintergrund. Sollte sich in den nächsten Wochen eine innenpolitische Einigung abzeichnen, die eine Zustimmung zum Brexit-Vertrag mit der EU erwarten lässt, könnte sich das Pfund leicht erholen. Eine derartige Einigung ist aber derzeit nicht in Sicht. Analysten befürchten, dass Großbritannien weiter auf einen ungeregelten „harten“ Brexit zusteuert, der die britische Wirtschaft massiv belasten würde. Vor diesem Hintergrund gleicht eine Investition in das Britische Pfund einer Wette auf den Ausgang des Brexits. Angesichts dessen sollte mit einem Einstieg in das Pfund voerst abgewartet werden.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.